

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Sonntag den 21. September 1884.

№ 110.

Mit Nummer 114 beginnt das vierte Quartal des Correspondenten. Bestellungen sind sofort aufzugeben. Für Nachlieferungen bei späterer Bestellung können wir nicht garantieren.

Zur Verteidigung der Fachvereine.

In Nr. 97 des Corr. befindet sich ein Artikel „Zur neuesten Fachvereinsbewegung“, der nicht unerwidert bleiben kann.

Der Verfasser hat ganz recht, wenn er meint, daß diese Bewegung durch die Sozialpolitik der Regierung hervorgerufen sei, aber er widerspricht sich selbst, wenn er in den nächsten Sätzen behauptet, sie sei durch künstliche Mittel erzeugt und durch die Beeinflussung gewisser Parteien entstanden.

Zunächst läßt sich eine solche Bewegung gar nicht künstlich erzeugen. Durch das Eingreifen der Regierung in unsere sozialen Verhältnisse wurden die Vorbedingungen für diese Arbeiterbewegung geschaffen; der Arbeiter konnte den neuen Verhältnissen gegenüber nicht unthätig bleiben, er mußte Stellung nehmen. Nachdem durch das Sozialistengesetz eine große Anzahl nationaler und lokaler Arbeiterverbindungen zerstört worden waren, ist es ganz natürlich, daß im Anfang die leitenden Kräfte fehlten, und es ist daher sehr wohl möglich, daß gewisse Parteien der Arbeiterschaft zu Hilfe kamen und die vorläufig noch ungeklärte, planlose Bewegung organisierten. Dieser Umstand ist aber ganz nebensächlich; die Hauptsache ist und bleibt doch immer, daß der Boden für die Bewegung vorhanden war und diese also naturnotwendig kommen mußte.

Warum diese Fachvereine nicht fähig sein sollen, ihren Zweck zu erfüllen, ist nicht recht ersichtlich. Zunächst muß doch in lokalen Vereinen ein Sammelplatz der zersplitterten Berufskräfte geschaffen werden, wo man sich klar werden muß, welche Ziele zu verfolgen sind und welche Mittel zur Erreichung dieser Ziele führen können, denn die bloße Erkenntnis, daß etwas gethan werden muß, um die eigene Lage zu verbessern, genügt bekanntlich nicht. Unterstützung in Krankheit, Arbeitslosigkeit, bei Lohnbewegungen, sowie Arbeitsnachweis waren die Ziele, deren Erstrebung man für notwendig fand. Ein Teil der Fachvereine hat nun bereits, soweit dies unter der „staatlichen politischen Abwehrgesetzgebung“ möglich ist, die vorgesteckten Ziele durch Gründung nationaler Unterstützungsstellen erreicht, andere streben noch darnach. Die „Berufsinteressen“ sind also bei diesen Vereinen die Hauptsache.

Man hat sich aber ferner gesagt, daß die Versicherung in Fällen der Not und die Erlangung günstigerer Lohnverhältnisse allein nicht ausreichen, die Lage des Arbeiters dauernd zu bessern und die erlangenen Vorteile dauernd zu befestigen, wenn man dem Arbeiter nicht gleichzeitig die Möglichkeit gibt, sich eine erhöhte Bildung anzueignen und ihm das Verständnis für allgemeine Arbeiterinteressen zu

erschließen. Wie oft sind schon Errungenschaften wieder verloren gegangen, weil die Arbeiter die Verhältnisse nicht verstanden und die Umstände nicht auszunützen wußten. Wer da weiß, wie schwer gewisse Leute zu irgend einer geistigen Thätigkeit heranzuziehen sind, der wird es nur als einen glücklichen Gedanken begrüßen, wenn hier mit dem materiellen Interesse zugleich das intellektuelle verbunden wurde. Blos Mitglieder zu haben, die sich wie eine Schaafherde von ihrem Feilhammer führen lassen, hat keinen Zweck, das wissen wir Buchdrucker doch am besten; solche Vereine brauchen selbsttätige, selbstbewußte Leute.

Der Herr Verfasser irrt sich, wenn er glaubt, daß in allen Fachvereinen genügend fähige Köpfe vorhanden sind, um das Bildungsbedürfnis befriedigen zu können. Sie sind eben nicht da und deshalb unterstützen sich die Vereine gegenseitig. Da brauchte der Herr Verfasser den betr. Vortragenden anderer Berufszeige, die sich in anerkennenswerter Weise für die allgemeine Sache opfern, nicht gleich so gemeine Beweggründe wie persönliche Eitelkeit u. dgl. unterzuschreiben. Einen Eindruck von Gehässigkeit macht es auch, wenn in dem genannten Artikel gesagt ist, daß Thematata wie Menschenwürde, Gemeinfinn und Standesehre „abgehaspelt“ würden. Auf so unfruchtbar Thematata läßt man sich nur selten ein, im großen und ganzen hält man sich an realere Stoffe wie Krankentafelgesetz, Unfallversicherung, Normalarbeitstag, Nutzen der Kolonien u. dgl. Genauere Kenntnis in diesen unser gewerbliches Leben so sehr berührenden Fragen ist unbedingt notwendig, und ich kann gar nicht einsehen, warum ein Schriftsetzer oder Schlosser darüber nicht auch vor Schneidern oder Maurern reden soll. Die an den Vortrag anknüpfende Debatte bietet jederzeit Gelegenheit, die etwa in Frage kommenden speziellen Berufsinteressen zu erörtern. Ueber interne Berufsfragen hat in den betr. Fachvereinen noch kein Angehöriger eines anderen Gewerbes gesprochen, noch keinem Schriftsetzer ist es eingefallen, den Schneidern einen Vortrag über das Maßnehmen oder über Zuschneiden der Stoffe zu halten, noch kein Schlosser hat vor Maurern über Zubereitung des Mörtels u. dgl. gesprochen. Das absurde Beispiel vom Schriftsetzerlehrling richtet sich von selbst.

Uebrigens möge der Herr Verfasser bedenken, daß bei dem beschränkten Wirkungskreise dieser Vereine, bei der geringen Ausdehnung der Klassen die geschäftlichen Arbeiten gar nicht so umfangreich sind, um die Versammlungsabende ausfüllen zu können. Da man nun die Versammlungen nicht zu Kneipabenden herabsinken lassen wollte, Ringel-Langeleien nicht in den Rahmen dieser Vereine passen und ihre Mitglieder an derartiger geistiger Kost schwerlich Gefallen gefunden haben würden, wählte man die Vorträge, deren Notwendigkeit auch aus anderen Gründen ich schon oben dargethan habe.

Daß den Behörden diese Vereine verdächtig sind ist bedauerlich, läßt sich aber nicht ändern. Unse-

ganze Arbeiterbewegung mußte ihren Ausdruck in der Form finden, wie sie in den Fachvereinen gegeben ist. Hindern die Landesgesetze diese berechtigte Bewegung, so ist es Aufgabe aller Arbeiterorganisationen, bei ihren Regierungen auf Beseitigung der Hindernisse hinzuwirken. Freilich, wenn sich selbst in den Reihen der Arbeiter Leute finden, die sich alle Mühe geben, die natürlichsten und notwendigsten Arbeiterverbindungen bei den Behörden zu verächtlichen und zu denunzieren, wenn die Arbeiterpresse solchen Leuten ihre Stimme leiht, darf man sich nicht wundern, wenn den Regierungen alles als staatsgefährlich erscheint.

Man verweist immer auf unsern Unterstützungsverein und wirft sich in die Brust ob der Resultate, die wir erreicht haben. Welche Umstände haben uns denn groß gemacht? Die durch unsern Beruf bedingte höhere Durchschnittsbildung, die frühzeitigen Organisationsversuche und die schwache Möglichkeit, einmal selbständig zu werden. Weil der Buchdrucker weiß, daß er sein Leben lang Gehilfe bleiben muß, deshalb versucht er, sich ein menschenwürdiges Dasein als Gehilfe zu erkämpfen; die wenigen, die das Glück hatten, Prinzipal oder auch nur Faktor zu werden, haben später meist auf den Unterstützungsverein gepfiffen; das beweisen hunderte von Beispielen. Ferner muß noch der Umstand in Betracht gezogen werden, daß uns die Maschinen bisher noch wenig Konkurrenz gemacht haben. Als die Schnellpressen erfunden wurden, kam man damit nur einem längst gefühlten Bedürfnisse zu Hilfe, denn die Handpressen konnten die steigende Nachfrage auf dem Büchermarkte nicht mehr befriedigen. Die durch diese Erfindung überflüssig werdenden Arbeitskräfte fanden bald wieder Beschäftigung, teils an der Maschine, teils auch am Kasten. Daher haben die Fortschritte der Technik bei uns niemals besonders empfindliche Krisen, die natürlich immer von einem starken Sinken der Arbeitslöhne begleitet sind, hervorgerufen, wie dies fast bei allen anderen Gewerben der Fall gewesen ist. Noch ist das Setzen Handarbeit und so lange es Handarbeit bleibt, wird sich der Unterstützungsverein vielleicht halten können, trotz der hunderte von Konditionslosen, die schon jetzt die Landstraßen bevölkern. Aber ist es nicht ein bedenkliches Zeichen, daß immer wieder die Notwendigkeit an uns herantritt, entweder die Steuern zu erhöhen oder die Unterstützungen zu kürzen? Die Stereotypie hat bereits bedenkliche Lücken gerissen, eine verbesserte Setzmaschine wird die Handarbeit noch mehr zu Grunde richten und damit ist der Unterstützungsverein in seiner heutigen Gestalt pleite.

Und wie oft hat man uns, trotzdem wir nur in „Berufsfragen und Berufsinteressen“ machen, schon angefeindet und unsere Organisationen zerstört! Wie schwer haben wir noch zu kämpfen in der Lohnfrage! Wie viel Gleichgültigkeit und Interesselosigkeit herrscht noch in unseren eigenen Reihen, trotz der schon so lange bestehenden vortrefflichen Organisation! Zeugt das vielleicht von der „Thatenlust“ unserer Mit-

glieber, wenn nur 20—25 Proz. die Versammlungen besuchen?

Endlich irrt sich der Herr Verfasser sehr, wenn er meint, daß sich der U. B. D. B. von allgemeinen Fragen so ganz und gar ferngehalten habe. Wenn wir dem Staate die Sorge für die Erhaltung der Kranken-, Arbeitslosen und Invaliden abnehmen, wenn wir in der Lohn- und Lehrlingsfrage unsere Interessen zur Geltung zu bringen suchen, so treten wir damit aus dem engen Rahmen der Fachinteressen heraus und betreten das große Gebiet der allgemeinen Volkswirtschaft. Wir thun dies aber noch zu wenig und deshalb möchte ich unsern Unterstützungsvereine raten, den allgemeinen Interessen größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und statt die Unterstützungen zu kürzen und über das große Heer der Konditionslosen zu jammern, Hand in Hand mit der übrigen Arbeiterschaft für den achtstündigen Normalarbeitstag zu kämpfen. Dies ist vorläufig die einzig mögliche Lösung der Konditionslosenfrage!

Dresden.

E. K.

Dem Herrn Verfasser beliebt es unter fälscher Flagge zu segeln. Was die Ueberschrift anbelangt, so ist von uns ein Angriff auf die Fachvereine nicht erfolgt und im vorstehenden Artikel das was die Ueberschrift ankündigt nicht gegeben. Was den eigentlichen Inhalt des letztern angeht, so enthält er eine Verteidigung oder Beschönigung der von uns angegriffenen Art der Fachvereinsbewegung, das sind Ansichten, die wie die unsern ihre Berechtigung haben. Wir geben denselben aber nicht nur deshalb Raum, sondern weil sie einen nicht übel gelungenen Beweis für die Berechtigung des Artikels in Nr. 97 bieten.

Reb.

Korrespondenzen.

* Augsburg, 12. September. Wie zur Zeit allerwärts herrscht auch hier kein Mangel an Arbeitskräften. Seit geraumer Zeit haben wir in ansehnlicher Zahl Konditionsloser, was um so mehr zu bedauern ist, als sich unter den in Mitleidenschaft gezogenen mehrere Familienväter befinden und die Ausichten auf ein baldiges Unterkommen dahier für dieselben infolge eines in neuerer Zeit vorgekommenen Besitzwechsels sehr hoffnungslos geworden sind. Einen Beitrag zu diesem Mißstande bot u. a. auch, daß eine hiesige Firma (Gebr. Reichel) bei Herstellung des Adreßbuches den Satzpreis derartig tarifwidrig gestellt hatte, daß die für die Herstellung desselben engagierten Gelehrten in der Eigenschaft als Unterstützungsvereinsmitglieder genötigt waren, die kaum begonnene Arbeit wieder niederzulegen und daß an deren Stelle sog. „Freie“ von auswärtig (darunter auch ein Mitglied des Leipziger Vereins, Wils. Hartmann aus Hannover) eingestellt wurden. Was den Tarif im allgemeinen betrifft, so wird derselbe von nahezu sämtlichen Offizinen begahst; namentlich ist letzteres in den Zeitungsdruckereien der Fall, hingegen wird es mit Einhaltung der zehnstündigen Arbeitszeit nicht überall so ganz genau genommen und auch mit der Nachsicht zukünftiger „Kunstjünger“ wird nicht geknausert, da in manchen Offizinen bei 4—5 Gehilfen die gleiche Anzahl Lehrlinge Verwendung findet. Neben diesen weniger günstigen Nachrichten haben wir als Erfreuliches anzuführen, daß nunmehr bis auf einen geringen Bruchteil sämtliche hiesige Kollegen dem bayerischen Unterstützungsverein angehören und es den Anschein hat, daß in nächster Zeit der kollegiale Verkehr am hiesigen Platze wieder ein lebhafterer zu werden verspricht. Als eine Ursache der bis vor kurzem dahier bestandenen Lockerung im Vereinsleben mag wohl auch zu betrachten sein, daß unser früherer Vertrauensmann Seb. Eckard sich gar schwer gegen die hiesige Kollegenschaft verständigt und das ihm von einem großen Teile der hiesigen Mitglieder geschenkte Vertrauen auf eine höchst schändliche Weise mißbraucht hat, wodurch unsre Ortskassa um nahezu 500 Mk. geschädigt worden ist. Diese ver-

brecherische Handlungsweise des Genannten gegen das Gemeingut der hiesigen Mitglieder verursachte vielfach eine momentane Apathie gegen jede kollegiale Zusammenkunft, was namentlich auch in den unmittelbar nach dem obigen Vorkommnis folgenden Vereinsversammlungen sehr bemerkbar war. Neuerlich hat sich jedoch die Sache wieder zum Bessern gewendet und ist nun zu hoffen, daß jetzt das Band der kollegialen Eintracht wieder um so fester geknüpft werde.

M. P. Berlin, 11. September. Am Sonntage den 7. September fand eine Mitgliederversammlung der Z. K. K. statt, deren 1. Tagesordnungspunkt den Rechenschaftsbericht pro 2. Quartal 1884 betraf. Vereinnahmt wurden: an Eintrittsgeld 243 Mk., ordentlichen Beiträgen 9409,50 Mk., Nachzahlungen resp. Resten 223,55 Mk., insgesamt 9876,05 Mk.; verausgabte wurden an: Krankengeld 10820 Mk., Begräbnisgeld 500 Mk., Verwaltung (inkl. 2 Proz. von der Gesamteinnahme für Remuneration) 197,52 Mk., zusammen 11517,52 Mk.; somit Mehrausgabe 1641,47 Mk., welche vorläufig durch einen Vorschuß aus der Vereinskasse gedeckt wurde. Ferner gibt der Verwalter Herr Stolle einen Bericht über den Mitgliederstand sowie über die im 2. Quartale vorgekommenen Krankheitsfälle. Darnach steueren insgesamt 1721 und bezogen Krankengeld 178 Mitglieder für zusammen 5410 Tage; in Heilanstalten wurden verpflegt 36 Mitglieder, unter denen 3 auf der Reise erkrankte; 12 Mitgliedern wurde der Aufenthalt in Kurbädern und 13 gewöhnlicher Landaufenthalt bewilligt. Es starben im verfloßenen Jahre 5 Mitglieder, wovon 2 Schriftgießer. — Der 2. Punkt der Tagesordnung betraf die Besprechung des vom Zentralvorstande nach dem Gesetze revidierten und den Mitgliedern im Corr. unterbreiteten Statuts der Z. K. K. Herr Jung referierte hierüber und empfahl, das Statut in der Form wie es vorliege anzunehmen, da andernfalls, wie schon eine diesbezügliche Notiz im Corr. Nr. 99 sage, für unsre Kasse Unzuträglichkeiten mit den Behörden und Nachteile entstehen können. Auf das Statut selbst näher eingehend teilt derselbe die einzelnen Paragraphen mit, welche zu unserm bisherigen Statut neu hinzugekommen, sowie diejenigen, welche dem Gesetze entsprechende Aenderungen erfahren haben. Betreffs der Anträge der Verwaltungsstelle Flensburg möge man sich hier namentlich über die beiden Sätze unter k aussprechen, um den Generalversammlungs-Delegierten etwas Bestimmtes an die Hand zu geben, zumal dem Zentralvorstande eine Besprechung hierüber erwünscht sei; die übrigen Anträge dieser Verwaltungsstelle seien bereits durch den Zentralvorstand erledigt oder schlossen solche Abweichungen nach dem Gesetze in sich, daß es geratener erscheine dieselben nicht in die Beratungen mit hineinzuziehen. Der Referent selbst empfiehlt nur den zweiten Satz des Antrages unter k der Verwaltungsstelle Flensburg anzunehmen, dagegen den ersten Satz abzulehnen, zumal jede weitere Aufklärung, wie dies zu verstehen, hierzu fehle. Außerdem beantragt Herr Jung auf Grund der in der Berliner Ortsverwaltung der Z. K. K. gemachten Erfahrungen, dem § 9 M. 2 zum Schlusse stat: „geschieht die Abwendung des Krankengeldes, sofern sich keine Verwaltungsstelle am Aufenthaltsort befindet“ folgende bestimmtere Fassung zu geben: „Befindet sich an dem gewählten Aufenthaltsorte eine Verwaltungsstelle, so hat diese die Kontrolle und die Zahlung des Krankengeldes zu übernehmen.“ Nachdem sich verschiedene Redner noch über einzelne Paragraphen näher ausgelassen, wurde der vorstehende Antrag zu § 9 sowie von den Flensburger Anträgen der zweite Satz unter k: „Mitglieder, welche an einem Unfall erkrankt sind, für den die Unfallversicherung auskommt, erhalten nur 13 Wochen lang Unterstützung“ und schließlich das vorliegende Statut mit Berücksichtigung der erwähnten Anträge angenommen. Hierauf verliest Herr Stolle zu Punkt 3 die vorgeschlagenen Kandidaten zur Generalversammlung Otto Laßmann,

Karl Munz, August Fricke und Wilhelm Libur, sämtlich in Stuttgart) und wird deren Kandidatur einstimmig angenommen. Mit der Mitteilung, daß die Stimmzettel zur Wahl der aufgestellten Kandidaten den Mitgliedern im Laufe der Woche zugehen werden schließt der Vorsitzende die Sitzung um 1 1/2 Uhr.

-s. Aus dem Nordwestgau, im August. Von seiten der Redaktion dieses Blattes selbst sowohl als auch seitens des Zentralvorstandes des U. B. D. B. ist wiederholt darauf hingewiesen worden, wie notwendig ein erhöhtes Interesse der Mitglieder des U. B. für den Correspondenten ist (und die jährlichen Unterbilanzen geben ja hierfür den sprechendsten Beweis), wenn dieser als Organ des U. B. das bleiben soll was er ist und was er sein will resp. sein soll — der Vertreter der Interessen des U. B. bez. dessen Mitglieder. Wie leicht man ein solch erhöhtes Interesse ohne pekuniäre Opfer dem Corr. widmen kann, sei im folgenden nachgewiesen; gleichzeitig will ich aber auch, und zwar an der Hand von Thatfachen zeigen, wie gering dieses Interesse bei vielen, namentlich reisenden Mitgliedern ist. Bekanntlich werden den Mitgliedern von Zahlstellen seitens der Reisenden die bittersten Vorwürfe gemacht, wenn erstere den letzteren nicht ein einigermaßen anständiges und billiges Logis anweisen. Es sei hier eingeschaltet, daß in vielen Fällen solche Vorwürfe als ganz gerechte zu bezeichnen sind, daß aber in mehreren Fällen die Reisenden sich gar nicht um das bezeichnete Logis kümmern, sondern einfach „ihrem Kopfe folgen“ und so den Ortsmitgliedern Anlaß geben, sich nicht weiter um die Beforgung eines guten und billigen Unterkommens für die zu reisenden Kollegen zu bemühen. Trotz dieser Erfahrung hatten nun doch die Mitglieder einer durch ihren „konsequenten“ Verwalter bei den Reisenden bekannten Zahlstelle des Nordwestgaues selbst ein besseres Einsehen, indem sie die bisherigen Verkehre als höchst unpassend fanden und deshalb für ein besseres, anständigeres und billigeres Logis Sorge trugen. Bei den Verhandlungen des Ortsvorstandes mit dem betr. Herbergsvorstande wurde von ersterem die ausdrückliche Bedingung gestellt, daß der Corr. auf Kosten des Herbergsvorstandes zu halten sei, welche Bedingung von diesem gern acceptiert ward. Nach Verlauf von Dreivierteljahre wurde dem betr. Verwalter von dem Herbergsvater mitgeteilt, daß der Herbergsvorstand beschlossen habe, nicht wieder auf den Corr. zu abonnieren, weil — man höre und staune! — in der ganzen Zeit, trotzdem die Auslegung des Corr. auf den Legitimationen vermerkt war, nur vereinzelt ein Reisender nach demselben gefragt habe! So beschämend diese Thatfache selbst für den betreffenden Verwalter war, so suchte dieser doch die Tragweite der Nonchalance der Reisenden dem Corr. gegenüber abzuschwächen und den Herbergsvorstand zu bestimmen, wenigstens für das „frequente“ Sommerhalbjahr den Corr. zu halten; allein vergebens. Kann man es nur aber dem Herbergsvorstande verargen, wenn er das Geld für den Corr. spart? Gewiß nicht. Und dieser angeführte Fall dürfte nicht vereinzelt dastehen. Jetzt noch eine andre Thatfache. Ein in dem betr. Zahlorte zugereister und in Kondition getretener Kollege wurde darauf aufmerksam gemacht, daß er die Kondition nicht habe annehmen dürfen, indem er gleichzeitig auf eine Bekanntmachung des Gauvorstandes im Corr. verwiesen ward. „Ja“, meinte der Herr Kollege mit Empfase, „glauben Sie denn, daß man auf der Reise sich um den Corr. kümmern kann? Ich mindestens nicht, dazu habe ich keine Zeit“. Das ist doch wirklich schon mehr als draustisch. Nicht aber bloß bei den Reisenden, nein, auch bei den in Kondition stehenden Mitgliedern und namentlich bei den unverheirateten — weil es sich um eine Ausgabe handelt, mache ich zwischen den verheirateten und unverheirateten noch einen Unterschied — ist die Gleichgültigkeit dem Vereinsorgane gegenüber zu bemerkbar, als daß man darüber schweigen könnte. Ich kenne z. B. junge, unverheiratete, in Kondition stehende Mit-

glieder, welche nicht mal 15 Pf. im ganzen Quartal dafür übrig haben, den Corr., also das Blatt derjenigen Vereinigung, welcher sie angehören und welcher sie es zu danken haben, daß sie bezüglich des Verdienstes so situiert sind wie es eben der Fall ist, mit zu lesen und damit beweisen, daß sie aller Erkenntlichkeit und der bessern Einsicht bar sind. Komme nicht die Zeit, in welcher sie dies zu bereuen hätten!

Rundschau.

Während die Leipziger Zeitung in Konsequenz ihrer Eigenschaft als Organ des sächsischen Staatspartikularismus den nationalen Unfallversicherungsverbänden nicht hold ist, machen dem „Weltblatt“ von Köln diese großen Verbände, insbesondere der geplante Verband der Druckgewerbe, aus anderen Gründen, die nicht ganz so zweifelsohne sind wie die der Leipziger Zeitung, Kopfschmerzen und in dieser Kopfschmerzen hat das Blatt „vernommen“, daß der Leipziger Plan in Stuttgart und überhaupt in Süddeutschland auf Widerstand stoße. Im Leipziger Tageblatt (auch nationalliberal wie die Kölnische Zeitung, aber für nationale Verbände) wird dem entgegengesetzt, daß sämtliche größeren Stuttgarter Druckereien sowie die Mehrzahl der kleineren dem Leipziger Plane zugestimmt haben, daß schon die Anzahl der Firmen, welche den Antrag ans Reichsversicherungsamt unterschrieben, beweise, daß die Kölnische wohl nur aus sich heraus etwas „vernommen“ haben könne und am Schluß bemerkt: Man könnte über diese Bedenken der Köln. Ztg. erstaunt sein, wenn es nicht bekannt wäre, daß die früheren wie auch der jetzige Inhaber der Köln. Ztg., Herr Neven, welcher als Buchdruckereibesitzer bei dieser Angelegenheit interessiert ist, sich niemals um die Wahrnehmung der allgemeinen Interessen des Gewerbes gekümmert haben. — Wir stimmen diesem sehr gut Unterzeichneten bei. Bemühte sich die Firma DuMont-Schauberg schon seit dem Gutenbergbunde her ihre Gehilfen vom allgemeinen Interesse fernzuhalten, so möchte sie natürlich das kleine Königreich DuMont, das sie geschaffen, auch gegenüber der jetzigen Arbeiterversicherungsbewegung konservieren und da mag es denn sehr unbecquem sein a la Stumm oder Krupp zu wollen, aber nicht a la Stumm oder Krupp zu können oder — zu dürfen, so daß der Postseufzer in das zur Hand befindliche Mikrophon der Köln. Ztg. begreiflich erscheint. Aber daß sich das „Weltblatt“ zum Organ eines Buchdruckereibesitzers erniedrigt!

Die Berliner Wespen, welche bisher wie der Kladderadatsch dem Hoffmannschen Verlag angehörten und bis zum Uebergange des Berliner Börsenkuriers in den Besitz einer Aktiengesellschaft zu demselben gratis gegeben wurden, sind in den Verlag der Hofbuchhandlung von Wilhelm Friedrich, Leipzig und Berlin übergegangen und werden vom 1. Oktober d. J. ab als selbständiges Blatt erscheinen.

Die Streikkommission der Berliner Metallarbeiter hat einen Rechenschaftsbericht auf die Zeit vom 2. Juli 1883 bis ult. Mai 1884 veröffentlicht: An Gesamt-Einnahmen sind zu verzeichnen 19239,46 Mk.; verausgabt wurden an streikende Gewerksgenossen Berlins (verheiratete 15 Mk., unverheiratete 12 Mk. pro Woche) 13908,50 Mk., an Gemäßregelte 805 Mk., an sonstige Unterstützungsbedürftige 54,50 Mark, an die streikenden Maler Berlins 50 Mk., an die streikenden resp. ausgesperrten Tischler Stuttgarts 40 Mk., an die streikenden Arbeiter der Nähmaschinenfabrik von Frister & Hofmann 500 Mk., ferner ein Betrag für Gerichtskosten, Rechtsanwält, Drucksachen, Säulenaufschläge, Reisekosten etc. etc. Der Gesamtbetrag der Ausgaben beläuft sich auf 17204,60 Mk., so daß ultimo Mai ein Bestand verblieb von 2037,86 Mk.

Ein Buchdruckereibesitzer Arthur W. Smith in London wurde von seinem Lehrling um den Eisenbahnfahrpreis von 1 Schilling 4 Pence verlag,

welchen letzterer beim Transport eines Pakets zu verauslagten gehabt und den der Prinzipal seinem Versprechen zuwider aus nichtigen Gründen zu zahlen sich weigerte. Der Richter war der Meinung, daß der Lehrling nicht als Packträger in die Lehre gegeben worden und verurteilte den Prinzipal zur Zahlung der kleinen Summe und — der großen Kosten.

In Newyork erscheinen an Zeitschriften und Zeitungen jetzt 625, in Chicago 240, in Philadelphia 230 und in Boston 179.

Gestorben.

In Freiburg i. B. im Hospital auf der Durchreise am 16. September der Seher August Blaschke aus Reisse, 37 1/2 Jahre alt.

In Nordhausen am 15. September der Begründer und Verleger des Nordhäuser Kuriers, Buchdruckereibesitzer Friedrich Eberhardt — Herzschlag während eines Ausflugs nach der Hofstrasse.

Griekasten.

F. H. Leipzig: Eine bestimmte Regel für Wegfall oder Beibehalt des e im Genitiv und Dativ wie auch in den Nachsätzen el, en, er, wenn diese vor einer zweiten Nachsilbe stehen, gibt es nicht. Entscheidend ist hier nur der Wohlklang beim Lesen, freilich ein etwas, das, weil sich darüber streiten läßt, dem Seher nur schwachen Halt bietet. Für den Corr. haben wir den Sehern zur Erleichterung die Regel aufgestellt, das Dativ-e zu setzen, wenn das folgende Wort konsonantisch anlautet, auch wird bei uns gesetzt andre in der Einzahl und andere in der Mehrzahl. Bezüglich des Genitiv-e läßt sich eine Regel nicht gut geben; das Lesen wird jedenfalls erleichtert, wenn das e gesetzt wird sobald das zugehörige Wort auf einen Gaumen- oder Zischlaut endet oder das folgende Wort mit einem solchen beginnt. Kann im Einzelfall eine Regel vereinbart werden, so ist die des konsequenten Beibehaltens des e der des konsequenten Weglassens vorzuziehen. — M. in M.: Sing zu spät ein. Widerspruch wohl nicht nötig. — S. in St.: 1879 nicht mehr vorhanden. — W. Cape Town: Am 19. d. eingegangen. Dank und Gruß.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (G. S.) Leipzig. (Abgeordnetenwahl.) Ausgegeben sind 402, eingegangen 354, worunter 32 unglückliche (29 weiße) Stimmzettel. Gewählt wurden Wilhelm Dötting (316), Herm. Kümmler (317) und Philipp Joller (Stuttgarter) (315).

Gauverein Leipzig. Der Gießer Karl Kuhweide wird ersucht, sich binnen 8 Tagen bei Vermeidung des Ausschlusses beim Kassierer A. Meyer, Eisenstraße 17, zu melden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berlin 1. der Seher Adolf Stengel, geb. in Berlin 1866, ausgel. daselbst 1884; 2. der Drucker Wilhelm Mehlitz, geb. in Berlin 1861, ausgel. daselbst 1881; waren noch nicht Mitglieder; 3. der Seher Emmerich Pögger, geb. in Budapest 1857, ausgel. daselbst 1876; die Drucker 4. Emil Priescher, geb. in Berlin 1855, ausgel. daselbst 1874; 5. Max Schimonasty, geb. in Potsdam 1850, ausgel. daselbst 1869; waren schon Mitglieder. — Fr. Stolle, S. Annenstraße 30, II.

In Leipzig der Drucker Hans Dehne, geb. in Berlin 1857, ausgel. daselbst 1874; war noch nicht Mitglied. — Aug. Meyer, Eisenstraße 17.

In Ludwigshafen a. Rh. der Maschinenmeister Christoph Deobald, geb. in Frankenthal 1865, ausgel. daselbst 1883; war noch nicht Mitglied. — C. Giel, Bausche Buchdruckerei.

In Wallbörn der Seher Franz Anton Lang, geb. 1865, ausgel. in Wallbörn 1884; war noch nicht Mitglied. — G. Klinger in Heidelberg, Bauamtsstraße 4, III.

Reise- und Arbeitslofen-Unterstützung. Der Seher Franz Krug aus Gollnow (Niederr.-Westf. 332) hat laut Krankenhaus-Rechnung und auf ausdrückliches Verlangen der Behörde noch 1,77 Mk. nachzahlen. Die Herren Verwalter wollen denselben darauf aufmerksam machen, den Betrag abzusetzen und dem Bezirkskassierer S. Lütze in Weipshafen, Kells Buchdruckerei, einsenden. — Der Seher Fern. Frommelt aus Görisseifen wird ersucht, dem Öblikrer Verwalter seinen jetzigen Aufenthaltsort resp. die nächste Zahl-

stelle mitzuteilen, wohin ihm eine von der Postverwaltung für ihn eingegangene militärische Ordre zugesandt werden kann.

Stuttgart, 19. September 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei

mit Amtsblatt und großer Accidenzlandschaft ist zu verkaufen. Offerten unter G. 5757 bef. Rub. Mosse, Erfurt, Anger 39. (B. 18213) [799]

Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Augsburgische Doppelmaschine, neuerer Konstruktion, Satzgröße 68:100 cm.
Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfärbung u. Selbstausleger. Satzgröße 52:75 cm.
Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgröße 95:120 cm.
Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgröße 50:70 cm.
Eine Siglsche mit Kreisbewegung, Cylinderfrbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62:94 cm.
Eine Dingersche, mit Kurbelbewegung, Cylinderfärbung u. Selbstausleger, Satzgröße 45:62 cm.
Eine Dingersche Handpresse, Tiegelgr. 50:70 cm.
Eine Baumannsche Kopfdruckmaschine mit 5 verschiedenen Schrift-Tiegeln.
Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

Maschinenfabrik Worms

727] Hoffmann & Hoheinz.

Teilhhaber

baldigst gesucht für eine rentable ausdehnbare

Buchdruckerei

in einer Stadt am Rhein. Kaufmännische Kraft bevorzugt. Erforderliche Einlage nicht unter 6000 Mark. Offerten unter M. W. 8 an die Annoncen-Expedition von D. Schürmann in Düsseldorf. [785]

Ein solider unverheirateter

Buchdrucker

mit einigem Vermögen kann in ein älteres Geschäft als Teilhaber eintreten oder als Gehilfe Konditionen finden, mit der Aussicht, das Geschäft später käuflich zu erwerben. Offerten sub D. M. 87 an die Zentral-Annoncen-Exp. von G. L. Dautz & Co., Frankfurt a. M. (2232) [793]

Ein tüchtiger Zeitungsetzer

der auch an der Hammschen Tretnmaschine Bescheid weiß, per 1. Oktober d. J. gesucht. Offerten besördert die Exp. d. Bl. unter G. 787.

Parel. Gesucht: Ein tüchtiger Maschinenmeister, der an einer Doppelpresse zu arbeiten und die Behandlung eines liegenden Deuler Gasmotors sowie das Einlegen versteht. Müllers. [786]

Nier Seher und ein Maschinenmeister (Johannisb. Doppelmaschine) auf sofort gesucht. Verlag des Mag. Anzeigers, Robert Barlen, Dortmund. [797]

Ein tüchtiger

Schrieffeher

der gute Zeugnisse aufweisen kann, findet Stellung bei Albert Koenig, Guben. [802]

Gesucht sofort ein junger tüchtiger

Schrieffeher

welcher Lust hat sich in Accidenzsetz auszubilden. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. an L. Sandig, Hamburg, Rüdigermarkt 60. [805]

Ein im Bunt, Accidenz- und Werkdruck tüchtiger

Maschinenmeister

welcher besonders mit der Zweifarbenmaschine gründlich vertraut sein muß, findet sofort Stellung. Offerten mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit und der Gehaltsansprüche erbeten an (Ho. 6175) [794]
J. F. Nidters Buchdruckerei, Hamburg.

Ein tüchtiger Galvanoplastiker

welcher befähigt ist die Leitung meiner galvanoplastischen Anstalt zu übernehmen, wird bei hohem Lohn in dauernde Stellung zu baldigem Antritt gesucht. [776]
Schriftgießerei Julius Althardt, Leipzig.

Eidliche Maschinengießer

finden dauernde Stellung bei
J. M. Huck & Co. in Offenbach a. M. [796]

Ein langjährig journalistisch thätiger, im rüstigsten Mannesalter stehender Herr, der auch mehrere Jahre für größere Blätter im Auslande thätig war und augenblicklich noch mit größeren Blättern in Verbindung steht, wünscht die selbständige

Redaktion

eines gemäßigt liberalen Blattes von mittlerer Ausdehnung zu übernehmen. Demselben stehen gute Referenzen zur Seite. (K. 18242)

Briefe unter S. 340 an Rudolf Mosse in Düsseldorf erbeten. [798]

Korrektor

mit Sprach- und typographischen Kenntnissen sucht Beschäftigung in seiner Wohnung. Werte Offerten u. Nr. 801 durch die Exped. d. Bl. erb.

Ein tücht. Seher, auch geübt im Accidenssatz sowie vollst. vertr. mit d. Johannis- Schnellpr. sucht gleich oder später Stelle. Werte Off. sub B. 769 bef. die Exp. d. Bl.

Ein fl. Zeitungsetzer, verh., a. a. d. Handpr. bew., sucht sof. od. sp. Stelle. Off. sub K. 768 d. d. Exp. d. Bl.

Ein verheirateter tüchtiger Seher sucht, gestützt auf Primazeugnisse, Stellung als Faktor oder Metteur. Werte Offerten an Bernhard Schwager, Grünberg in Schlesien, erbeten. [788]

Ein junger tüchtiger Schriftsetzer in allen Fächern erfahren, sucht baldigst Kondition. Offerten mit Gehaltsangaben erbeten an
C. Lemke, Neubadam, Nm. [789]

Ein junger tüchtiger Schriftsetzer im Zeitungs-, Wert- und Accidenssatz erfahren, auch an der Maschine tüchtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf sofort oder später womöglich dauernde Kondition. Werte Offerten an E. Vao, Schriftst. in Kreuznach, Gasthaus z. Stadt Köln, erbeten. [790]

Ein Schweizerdegen sucht sofort dauernde Stellung. Werte Offerten unter „Schweizerdegen“ postl. Hamburg, Postamt 5, erbeten. (Hc. 06183) [795]

Ein durchaus tüchtiger erfahrener Maschinenmeister, der im Drucke von Werken, Accidens sowie im Farbendruck Tüchtiges leistet, flotter Seher und mit allen Konstruktionen der Gasmotoren gründlich vertr. ist, sucht sof. Kond. Bortz. Zeugnisse. Off. an Händl. Maschinstr., Dübendorfsche Buchdr., München. [804]

Ein j. gem. Maschinenmeister sucht bald. Kondition. Eintr. sof. Werte Off. erb. u. F. M. an H. Haag, Münzberger Straße, Ingolstadt. [803]

Ein

Stereotypen- und Galvanoplastiker

erster Arbeiter, gelernter Schriftgießer, mit der dynamoelektrischen Maschine vertraut, sucht Stellung. Werte Offerten mit Angabe des Gehaltes unter F. O. 820 an Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstr. 66, erbeten. (B. 18135) [800]

Herrn Gerh. Dinsté.

Kondition in Lage frei. Sofort Nachricht. [791]

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt

Regale, Schriftkästen

Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

REINHARDT & BOHNERT
Leipzig, Kochstrasse 4.
Fabrik von Metall-Utensilien
und Maschinen für Buchdrucker.

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt

Stereotypie, Galvanoplastik, Gravirarbeit

Utensilien, Messing-Linien, Xylographie

Mailand, Rotterdam, Leipzig, Wien, Madrid, Lissabon

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTART.
Russbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

Schriftgiesserei
LUDWIG & MAYER
FRANKFURT a. M.

empfehlen als Neuheit ihr eigenes
Erzeugnis
Buntdruck-Schriften
und Initialen
wovon auf Verlangen Blätter gratis
und franko.

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten
Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Pa. engl. Walzenmasse
pro 50 Kilo 120 Mk. Proben franko.
Schmieröl. Typenwaschlauge.
Gutenberg-Haus, Franz Franke
Berlin, Mauerstrasse 33. [739]

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten
**BUCH- und STEINDRUCK-
FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Schriftgiesserei
J. M. HUCK & Co.

Complete Buchdruckereieinrichtungen inclusive neuer oder gebrauchter Maschinen unter coulantesten Bedingungen.

GROSSES LAGER aller Fraktur- und Antiqua-Brod- und Auszeichnungsschriften.

Buchdruckerei-Utensilien

SPECIALITÄTEN: Zier-, Titel-, Schreib- und Rondschriften, Polytypen, Vignetten, Passe-par-touts etc. etc. Gegr. 1840.

Maschinen-Handlung.
Offenbach a. M.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.
Grosses Lehrbuch der Buchdruckerkunst.
Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen u. kaufmännischen Betriebe, herausgegeben von Alexander Waldow.

I. Band: Vom Satz, 60 Bgn. gr. Quart mit farbiger Linieneinfassung, Titeln und Initialen in Farben- und Golddruck, sowie mit zahlreichen Illustrationen und Satzbeispielen versehen. Preis brosch. 21 M., eleg. geb. mit Reliefprägung (Medaillonportrait Gutenbergs und Buchdruckerwappen) 24 M.

II. Band: Vom Druck, 56 Bgn. gr. Quart in gleicher Ausstattung wie der I. Band. Dieser Band enthält 166 Illustrationen, Maschinen u. Maschinentheile, wie Apparate aller Art darstellend, sowie 19 Beilagen, die verschiedenen Druckmanieren vom einfachen Illustrationsdruck bis zum kompliziertesten Farbendruck erklärend. Zu diesem Bande gehört ferner ein Atlas mit 66 Tafeln, auf denen 109 Abbildungen aller jetzt gebräuchlichen Schnellpressen etc. enthalten sind, so dass dieser II. Band unzweifelhaft als das vollständigste, dem Standpunkt der Buchdruckerkunst in der Gegenwart am meisten entsprechende Handbuch über den Druck zu bezeichnen ist. Preis des II. Bandes brosch. 23 M., eleg. gebunden (wie der I. Bd.) 25 M. Preis des Atlas brosch. 6 M., in gleicher Weise geb. wie die übrigen Bände 7 M. 50 Pf. Einbanddecken zum I. Bd., II. Bd. und zum Atlas Preis je 2 Mark.

Das Werk wurde auf der Weltausstellung zu Philadelphia mit prämiirt.

Für die Herren Zeitungsbesitzer!
Die in unserm Verlage neben anderen wichtigen Zeitungsbeilagen erscheinenden
**Illustrirten
Unterhaltungsblätter**
(achtseitig und vierseitig)
find als zugkräftige Zeitungsbeilagen erprobt.
Gebiegenste Ausstattung; künstlerische Illustrationen; namhafte Autoren wie Elise Volke, Maurus Jolai, von Winterfeld etc. als Mitarbeiter.
Viele Gratis-Zugaben, wie tendenzfreie Reichs- und Landtagsberichte, tendenzfreie politische Tages- und Wochenübersichten, Preisrätsel, Briefkasten für juristische, landwirtschaftliche u. finanzielle Anfragen etc.
Vergünstigung billigen Bezugs von gutem
Ferilleton-Material.
Berlin W. 64, Behrenstr. 22a.
John Schwerins Verlag
Aktien-Gesellschaft. [603]

Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.
In dem in Nr. 103 des Corr. vom 5. September veröffentlichten Verzeichniss von Druckereien sind die Firmen: Bodwits & Webel, Frankenstein & Wagner, Kühn & Richter und Peters zu streichen.
Für die Kommission: Karl Rosen, Dorf.

Dieser Nummer liegt bei eine Verlagsanzeige der Firma A. Waldow in Leipzig, die wir unsern Lesern zur gef. Beachtung empfehlen.

Beilage

zum

Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgiesser.

Im Verlage von **Alexander Waldow** in Leipzig erschien nunmehr komplett:

ILLUSTRIERTE ENCYKLOPÄDIE

DER

GRAPHISCHEN KÜNSTE

UND DER

VERWANDTEN ZWEIGE

(BUCH-, STEIN- UND KUPFERDRUCK, LITHOGRAPHIE, PHOTOLITHOGRAPHIE, CHEMITYPIE, ZINKOGRAPHIE,
XYLOGRAPHIE, SCHRIFTGIESSEREI, STEREOTYPIE, GALVANOPLASTIK ETC. ETC.)

HERAUSGEGEBEN UNTER MITWIRKUNG BEWÄHRTER FACHGENOSSEN

VON

ALEXANDER WALDOW

REDAKTEUR UND HERAUSGEBER DES „ARCHIV FÜR BUCHDRUCKERKUNST“, VERFASSER VON:
„DIE BUCHDRUCKERKUNST IN IHREM TECHNISCHEN BETRIEB“, „DIE SCHNELLPRESSE“, „ZURICHTUNG UND DRUCK
VON ILLUSTRATIONEN“ ETC. ETC., BUCHDRUCKEREIBESITZER IN LEIPZIG.

58 Bogen gross Lexikon Oktav in elegantestem Druck mit 2798 Artikeln, 581 Illustrationen, 2 Tafeln und dem Portrait Gutenbergs als Titelbild. Preis brochirt 23 M. 50 Pf. eleg. in Halbfranz mit Goldpressung gebunden 26 M. 50 Pf.

Kann zur leichteren Anschaffung aber auch in ganz beliebigen Zeiträumen in 29 Heften à 80 Pf. oder in 4 Abteilungen à 5 M. und 1 Abteilung à 4 M. bezogen werden.

So reich die Litteratur der graphischen Künste sich in neuerer Zeit auch gestaltet hat, so fehlte derselben doch immer noch ein *Wörterbuch*, also ein Werk, welches es jedem Wissensbedürftigen möglich macht, zufolge der *alphabetischen Anordnung* der Artikel *schnell und bequem* Rat und Auskunft zu erhalten. Sind auch die neuerdings erschienenen, anerkannt wertvollen Lehrbücher meist mit sehr vollständigen Sachregistern versehen, so dass man das Gesuchte leicht zu finden vermag, geben sie ferner auch alles, was sie lehren, in gediegener und ausführlicher Weise, so hat ein solches *Wörterbuch* doch den Vorzug, jeden Artikel in *knappster*, dabei doch *vollständig genügender* Fassung ohne alle Um- und Abschweifungen zu bringen, also entschieden ein noch schnelleres Orientieren möglich zu machen.

Das von mir herausgegebene Werk, die mühevoll und aufreibende Arbeit von vier Jahren, dürfte allen den Anforderungen entsprechen, welche man an ein solches Wörterbuch stellen kann.

Im Verein mit meinen Mitarbeitern, den Herren *Friedrich Bauer* in Leipzig, *Jos. Böck* in Wien, *F. Bosse* in Braunschweig, *R. Dittrich* in Leipzig, *C. A. Franke*

in Leipzig, *J. R. Frauenlob* in Wien, *L. Irmisch* in Braunschweig, *A. Isermann* in Hamburg, † *A. König* in Leipzig, *Louis Mohr* in Strassburg, *O. Pilz* in Berlin, *Emil Schröder* in Danzig, *H. Smalian* in Berlin, *M. Wunder* in Braunschweig, bin ich bemüht gewesen, die in einer 35jährigen Laufbahn als *Buchdrucker* gesammelten Erfahrungen in einer Form wiederzugeben, die selbst dem Laien verständlich sein wird und die es ermöglicht, dass wohl Niemand vergebens Rat und Auskunft in meinem Wörterbuch suchen wird. Dass auch die übrigen graphischen Künste, insbesondere die *Lithographie*, der *Kupferdruck*, die *Zinkographie* und die *Xylographie* etc. ausführliche Behandlung fanden, lag selbstverständlich in meinem Interesse.

Ganz besondere Sorgfalt wurde auf die *genaueste Beschreibung aller technischen Ferrichtungen* wie auf die Beschreibung aller in Frage kommenden *Maschinen* verwendet. Alle neueren Schnellpressenkonstruktionen wie die mit *vier Auftragwalzen*, die *Zweifarbendruck*-, *Tiegeldruck*-, *Rotations*-, die *Lithographischen* und *Kupferdruckmaschinen* sind genauest beschrieben, abgebildet und bezüglich ihrer Behandlung eingehend besprochen worden. Für das Studium der *Rotationsschnellpressenkunde* ist das Buch von besonderem Wert.

Die zahlreichen, sorgfältig ausgeführten Illustrationen, deren sich 581 in dem Werk befinden, bilden einen Hauptwert meiner Encyclopädie und erleichtern das Verständnis aller Artikel ganz wesentlich. In dieser Hinsicht ist mein Werk bis jetzt unerreicht.

Zahlreiche *geschichtliche* und *biographische* Notizen, zum Teil mit Portraits geziert, unterbrechen die technischen Artikel in vortheilhafter Weise und bieten auch nach dieser Richtung des Lesenswerten Vieles.

Ein Blick in eines der durch jede Buchhandlung zu beziehenden Probehefte wird allen sich für das Werk Interessierenden die Überzeugung verschaffen, dass dasselbe die vollste Beachtung aller Fachgenossen verdient.

Zu grosser Genugthuung wird es mir gereichen, wenn die Angehörigen der graphischen Künste in Deutschland *dieser meiner neuesten und umfangreichsten Arbeit dasselbe Wohlwollen entgegenbringen wollten, wie meinen früheren Arbeiten*. Erfüllt sich dieser Wunsch, so würde ich bald alle die Sorgen und Anstrengungen, alle die Opfer an Geld und Zeit vergessen, welche diese Arbeit mit sich brachte.

Indem ich bemerke, dass das Werk durch *jede Buchhandlung*, durch eine grosse Anzahl von *Orts- und Bezirksvorständen* der Buchdruckerkassen, sowie auf Verlangen auch *von mir direkt* bezogen werden kann, mache ich noch ganz besonders darauf aufmerksam, dass wie *vorn* angegeben, jederzeit

der Bezug in Abteilungen und Heften zulässig ist, um auch Denen die Anschaffung des Werkes zu ermöglichen, welche nicht in der Lage sind, dasselbe gleich komplett beziehen und bezahlen zu können.

Ich gestatte mir schliesslich noch, auf das diesem Prospekt beigedruckte *Verzeichnis meines reichhaltigen Typographischen Verlages* hinzuweisen und um Benutzung des beigegebenen Zettels zu etwaigen Bestellungen zu ersuchen.

Alexander Waldow.

Stimmen der Presse über Waldows Encyclopädie der graphischen Künste.

Freie Künste. Mit dem soeben zur Ausgabe gelangten 29. Hefte liegt uns Waldows „Illustrirte Encyclopädie der graphischen Künste“ vollendet vor. Es ist damit ein Werk zum Abschluss gebracht worden, welches als eine der bedeutendsten Erscheinungen der typographischen Fachlitteratur bezeichnet werden muss. Der seltene Sammelfeiss, die Ausdauer und die Sorgfalt, mit welcher Herr Waldow dies Werk durchgeführt, verdienen rücksichtslose Anerkennung. Mag die „Illustrirte Encyclopädie der graphischen Künste“ auch manche Mängel, manche Lücken aufweisen,

über ihren Werth und ihre Nützlichkeit kann kein Zweifel herrschen; sie fasst alle praktischen Erfindungen und Erfahrungen der letzten Jahre übersichtlich zusammen und muss als ein eminent technisches Nachschlagebuch bezeichnet werden. Wir zweifeln denn auch nicht, dass sich die Encyclopädie immer mehr und mehr in unseren Kreisen einbürgern wird.

Typologie Tucker (Paris). Das letzte Heft von Waldows „Illustrirte Encyclopädie der graphischen Künste“ ist soeben erschienen. Dieser nützliche Beitrag zur graphischen Litteratur bildet

einen Band von über 900 Seiten mit zahlreichen Illustrationen. Wir empfehlen das Werk des Herrn Waldow allen unsern Typographen welche der deutschen Sprache mächtig sind und wir ergreifen die Gelegenheit, den Autor zu beglückwünschen ein ihm alle Ehre machendes und die Achtung seiner Mitjünger in der Kunst Gutenbergs verdienendes Werk in so kurzer Zeit zu Ende geführt zu haben.

Gutenberg-Journal (Paris). Dieses schöne Werk vervollständigt würdig die schon so reiche Sammlung der von Herrn Waldow herausgegebenen technischen Werke. — Dieser unermüdete Praktiker begnügt sich nicht damit, Meister in der Kunst zu sein, etwas gut zu machen, sondern auch das Gemachte gut vorzubringen. Der auszeichnende Charakter seiner technischen Schriften ist grosse Klarheit und Einfachheit des Stils etc. etc.

L'Imprimerie (Paris) sagt unter Anderem in ihrer ausführlichen, höchst anerkennenden Besprechung: Es ist ein Wörterbuch, das alle Gegenstände in einer Ausdehnung behandelt, die den Nachschlagenden genügend befriedigen kann. — Sie (der Herausgeber und die Mitarbeiter) haben ein Werk geschaffen, das man bis jetzt in der technischen Litteratur vergebens gesucht.

Leipziger Nachrichten. Mit dem soeben erschienenen 29. Hefte ist obiges Werk vollständig geworden, welches auf diesem Gebiete das erste und einzige seiner Art ist; es giebt in alphabetischer Reihenfolge Auskunft über alle

Teile des technischen Betriebes einer Buchdruckerei und der verwandten Berufszweige; wo das Wort nicht ausreicht, ist eine bildliche Erläuterung beigelegt. Alle Artikel sind mit der höchsten, eindringendsten Sorgfalt und Sachkenntnis abgefasst; der Herausgeber, selbst ein ausgezeichneter Buchdrucker, hat nur die Praxis ins Auge gefasst und allen theoretischen Ballast über Bord geworfen. So ist das Buch ein höchst wertvoller Rathgeber für jeden Buchdrucker, Lithographen, Holzschneider oder Schriftgiesser geworden und sollte von jedem strebsamen Jünger dieser Berufszweige angeschafft und fleissig zu Rat gezogen werden. Es ist ein Buch aus der Praxis für die Praxis!

Die berühmte Pariser Schnellpressenfabrik **H. Marinoni** schreibt: Ich bitte Sie, meine aufrichtigen Glückwünsche entgegenzunehmen für die Überwindung der bedeutenden Arbeit und der grossen Sorgfalt, welche Ihre interessante Encyclopädie erforderte.

Herren **Gebrüder Jänecke**, k. Hofbuchdruckerei in Hannover schreiben: Wir gratulieren zum Fertigwerden des ausgezeichneten Werkes, das Ihnen viel Arbeit gemacht haben muss und wünschen durch reichlichen Absatz den verdienten Lohn.

Der Herausgeber der renommierten Fachzeitschrift **Typologie Tucker** (Paris) schreibt: Ich beglückwünsche Sie zur Beendigung ihres grossen und nützlichen Werkes.

Eine grosse Anzahl weiterer höchst ehrenvoller Besprechungen kann auf Verlangen eingesehen werden.

Einladung zum Abonnement.

Mit Neujahr jeden Jahres beginnt ein neuer Band der rühmlichst bekannten, seit 1863 im Verlage von **Alexander Waldow** in **Leipzig** erscheinenden rein technischen Zeitschrift

ARCHIV FÜR BUCHDRUCKERKUNST und verwandte Geschäftszweige.

Jährlich 12 eleganteste ausgestattete Lieferungen zum Preise von 12 Mark.

(Heft 8 und 9 erscheinen stets als Doppelheft.)

Das Archiv beschränkt sich nicht nur darauf, Notizen, Nachrichten, kurze Abhandlungen zu bringen, sondern es ist von Anfang an bemüht gewesen, grössere technische Artikel zu geben, die für den Leser einen bleibenden Wert haben. Die bis jetzt erschienenen 21 Bände behandeln bereits die wichtigsten Branchen der Buchdruckerkunst und der verwandten Zweige in umfassendster und gediegenster Weise. Ebenso erlangt dies Journal durch die Beigabe von Satz- und Druckproben aller Art in einfachem Schwarzdruck wie in elegantestem Ton- und Farbendruck einen erhöhten Wert.

Mit Hilfe dieser Proben wird es einestheils dem Prinzipal möglich, das geschmackvolle Arrangement ihm vorliegender Arbeiten selbst zu treffen und so seinen Setzern und Druckern die Ausführung strikte vorzuschreiben, andernteils aber kann er die Musterblätter gleich seinen Kunden zur Wahl für die Ausführung der übergebenen Arbeiten vorlegen und dann sicher sein, dass diese auch später dem Geschmack des Bestellers wirklich entsprechen, was, wie bekannt, nicht immer der Fall ist, wenn man nicht gerade eine reichhaltige Mustersammlung eigener Erzeugnisse besitzt und diese vorlegte, sondern darauf angewiesen war, auf das Geratewohl setzen und drucken lassen zu müssen.

Hat man selbst nicht die Zeit, das Arrangement des Satzes und Druckes der Arbeiten vorzuschreiben, so wird es von Vorteil sein, wenn man dem Setzer und dem Drucker unser Archiv zur Wahl eines entsprechenden Musters in die Hand giebt.

Diese nur dem Archiv eigentümliche Ausstattung hat auch nicht verfehlt, demselben eine grosse Anzahl Freunde zu erwerben und können wir uns wohl mit Recht rühmen, uns durch dieselbe den Beifall und die Anerkennung aller derjenigen Fachgenossen erworben zu haben, welche von dem Inhalte spezielle Kenntnis nahmen. Das Archiv zählt in Folge dessen nachweislich einen ganz bedeutenden Leserkreis in allen Teilen der Welt.

Sämtliche Giessereien von Bedeutung unterstützen das Archiv angelegentlichst durch Beilegen ihrer Schriftproben und Ueberlassung neuer Schriften zur Anwendung auf den Musterblättern, so dass den Abonnenten immer alle die Novitäten in passenden Anwendungen vorgeführt werden, welche wirklich Beachtung verdienen.

Das Abonnement kann zum Preise von 12 M. pro Jahrgang bei jeder Buchhandlung bestellt werden. Bei direktem Bezuge kostet das Archiv 1 M. 50 Pf. mehr. Sobald ein Jahrgang vollständig erschienen ist, tritt der erhöhte Ladenpreis von 15 Mark ein.

Graphische Bibliothek.

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig.

Allgemeine Bezugsbedingungen für meinen Verlag.

==== Lieferung übernimmt jede Buchhandlung. ====

Gegen vorherige Frankoensendung des Betrages per Einzahlungskarte sende ich auch direct und sobald der Betrag 3 Mark übersteigt, meine sämtlichen Verlagsartikel mit Ausnahme der Lieferungswerke in nerhalb des deutschen Reiches und Oesterreichs franko an den Besteller. Bei Beträgen unter 3 M. sind ausser dem Porto noch 20 Pf. beizufügen, da ich meine Verlagswerke nur rekommandirt sende, um den Empfang zu sichern. Gelder erbitte stets per Einzahlungskarte, also nicht in deklarierten Briefen. Bei Nachnahmesendung ist eine Frankolieferung nur unter Berechnung der Nachnahmegebühr möglich.

Grosses Lehrbuch der Buchdruckerkunst.

Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen u. kaufmännischen Betriebe, herausgegeben von Alexander Waldow.

I. Band. Vom Satz. 60 Bgn. gr. Quart mit farbiger Linieneinfassung, Titeln und Initialen in Farben- und Golddruck, sowie mit zahlreichen Illustrationen und Satzbeispielen versehen. Preis brosch. 21 M., eleg. geb. mit Reliefpressung (Medaillonportrait Gutenbergs und Buchdruckerwappen) 24 M.

II. Band. Vom Druck. 66 Bgn. gr. Quart in gleicher Ausstattung wie der I. Band. Dieser Band enthält 166 Illustrationen, Maschinen u. Maschinenteile, wie Apparate aller Art darstellend, sowie 19 Beilagen, die verschiedenen Druckmanieren vom einfachen Illustrationsdruck bis zum complicirtesten Farbendruck erklärend. Zu diesem Bande gehört ferner ein Atlas mit 86 Tafeln, auf denen 109 Abbildungen aller jetzt gebräuchlichen Schnellpressen etc. enthalten sind, so dass dieser II. Band unzweifelhaft als das vollständigste, dem Standpunkt der Buchdruckerkunst in der Gegenwart am meisten entsprechende Handbuch über den Druck zu bezeichnen ist. Preis des II. Bandes brosch. 22 M., eleg. gebunden (wie der I. Bd.) 25 M. Preis des Atlas brosch. 5 M., in gleicher Weise geb. wie die übrigen Bände 7 M. 50 Pf. Einbanddecken zum I. Bd., II. Bd. und zum Atlas Preis je 2 Mark.

Das Werk wurde auf der Weltausstellung zu Philadelphia mit prämiirt.

Werke über den Satz.

Lehrbuch für Schriftsetzer. (Kleine Ausgabe des I. Bandes von Waldow: „Die Buchdruckerkunst“). 20 Bogen gr. 8. Preis brosch. 6 M., eleg. geb. 7 M. Dieses mit 88 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein.

Hilfsmittel für Buchdrucker, Schriftsetzer, Faktoren, Korrektoren etc. Dritte Auflage. Preis brosch. 1 M., cart. 1 M. 25 Pf.

Taschen-Agends für Buchdrucker für jedes Jahr. Leinwandbd. Preis 1 M. 75 Pf.

Ueber den Satz des Polnischen. Von J. A. Toszka. Preis 50 Pf.

Ueber den Satz des Russischen. Von J. A. Toszka. Preis 50 Pf.

Ueber Satz und Korrektur des Französischen. Von P. Heichen. Preis 1 M. 75 Pf.

Anleitung zum Satz mathematischer Werke. Preis 1 M. 25 Pf.

Anleitung zum Tabellensatz. Preis 2 M.

Anleitung zum Musiknotensatz. Von R. Dittich. Preis 2 M. Diese Anleitung ist anerkannt die instruktivste für den Selbstunterricht.

Die Schule des Musiknotensatzes. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite Auflage. Preis 2 M. 30 Pf.

Anleitung zum Zeichnen von Korrekturen auf Druckerarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Korrektoren und Setzer herausgegeben v. Alexander Waldow. 2. Aufl. Preis 75 Pf.

Die Lehre vom Accidenssatz. Ein Leitfaden für Schriftsetzer von Alex. Waldow. 15 Bgn. gr. Quart; eleg. ausgest. mit farb. Linieneinfassung und vielen Satzbeispielen. Preis 4 M.

Anleitung zum Rund- und Bogensatz nach einer neuen Methode von Louis Ferber. Preis 2 M. 50 Pf.

Die Lehre vom Titelsatz mit erläuternden Beispielen. Von Aug. Marahrens. Kl. 8. Preis 1 Mark.

Katechismus der Buchdruckerkunst. Von C. A. Franke. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Alexander Waldow. Mit 42 in den Text gedruckten Abbildungen und Tafeln. Preis in eleg. engl. Einband 2 M. 50 Pf. (Verlag von J. J. Wobor.)

Alphabetische deutsche Sprachlehre und Anleitung zur richtigen Theilung von Fremdwörtern. Von Aug. Marahrens. Kl. 8. Preis 1 Mark.

Zusammenstellung der hauptsächlichsten Wörter u. Wortwendungen von schwankender Orthographie, in der durch Erlass des K. P. Kultusministeriums v. 31. Jan. 1880 normirten Schreibung. Zusammengestellt von Paul Heichen. Preis 30 Pf. pr. Expl. 10 Expl. 2 M. 50 Pf. 20 Expl. 4 M. 20 Pf. je 10 weitere Exemplare 1 M. 75 Pf.

Musterblätter für Accidenssetzer und -Drucker. Bis jetzt erschienen 18 Hefte zu 1 M. 75 Pf. pro Heft. (Die Blätter sind den neueren Jahrgängen des Archiv für Buchdruckerkunst entnommen. — Wird fortgesetzt.)

Musterbücher mit Accidensarbeiten aller Art. 60 Blätter aus älteren Jahrgängen des Archiv für Buchdruckerkunst. Preis geb. 20 M.

Die Musterblätter und Musterbücher sind nur direct von mir zu beziehen.

Werke über den Druck.

Die Zurichtung und der Druck von Illustrationen. Ein Leitfaden für Maschinenmeister und Drucker. Herausgegeben von H. Künzel (A. Waldow). 2. Aufl. Pracht-Ausgabe. 6 Bogen gr. Quart mit 16 Kunstdruckbeilagen in allen Manieren, Titeln und Schmuttiteln in Ton-, Gold- und Farbendruck. Preis 5 M., elegant gebunden 7 M. 70 Pf., Einbanddecke 2 M.

Die Schnellpresse, ihre Konstruktion, Zusammenstellung und Behandlung. Prakt. Leitfaden für Buchdrucker und Maschinenbauer von A. Eisenmann. 11 Bogen gr. Quart. Mit vielen Maschinenzeichnungen. Preis 3 M. 50 Pf.

Die Schnellpresse und ihre Behandlung vor und bei dem Drucke. Von H. Künzel (A. Waldow). II. Theil zu dem Eisenmann'schen Werk. 12 Bgn. gr. Quart mit 36 Illustrationen. Preis 4 M.

Die Tiegeldruckmaschine, ihre Konstruktion und Behandlung vor und während des Druckes. Ein Leitfaden für Buchdrucker und Laien von Alexander Waldow. Miniatur-Format. Druck auf chamois Papier mit farbiger Linieneinfassung, Titeln und Schmuttiteln in Farben- und Golddruck und mit zahlreichen Illustrationen. Preis brosch. 3 M., eleg. geb. 3 M.

Bei der Beliebtheit, welcher sich die Tiegeldruckmaschinen gegenwärtig zum Druck von Accidensien erfreuen, dürfte dieser, alle Verrichtungen auf das Eingehendste lehrende, ganz besonders eine genaue Anleitung zum Zurichten bietende Leitfaden sehr willkommen sein.

Der Buchdrucker an der Handpresse. Von J. H. Bachmann. Preis 1 M. 50 Pf.

Muster von Aktien, Interimsscheinen, Dividendenschein etc. 2 Hefte mit je 4 Blatt in gr. Fol. Preis à Heft 6 M.

Anleitung zum Satz und Druck von Aktien. Von Alexander Waldow. Preis 1 M. 50 Pf.

Kursus Rathgeber für die Behandlung der Farben bei Bunt-, Ton-, Bronze-, Blattgold- u. Prägedrucken auf der Buchdruckpresse und Maschine. Von Alex. Waldow. M. 1,50.

Diverse, sowie Werke über verwandte Geschäfte.

Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehr mit Schriftgiessereien. Von Hermann Smalian. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage auf chamois Papier mit 14 Illustrationen. Preis brosch. 5 M. 25 Pf., eleg. geb. 6 M. 75 Pf.

Die Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung Prologe, Festgrüsse, Gesellschaftslieder, Grütze und Lieder zu Jubelstagen etc. Preis brosch. 1 M. 50 Pf., cart. 2 M., eleg. geb. mit Goldpressung und Goldschnitt 3 M.

Die doppelte Buch- u. Geschäftsführung für Buchdruckereien und verwandte Geschäfte. I. Theil. Herausgegeben von J. H. Fresse. Preis 4 M.

do. II. Theil. Herausgegeben von G. Dönges, Director der kaufm. Fortbildungsanstalt zu Leipzig. Preis 4 M. Einen zweimonatlichen Geschäftsgang zur Erläuterung des I. Theiles enthaltend.

Der II. Theil enthält auch Anleitung zur einfachen Buchführung.

Das Wappen der Buchdrucker, 47 u. 62 Cmt. gross in prächtvollem Farbendruck. Preis 2 M. 50 Pf. Verpackung extra 15 Pf.

do. kleine Ausgabe in Quart, Buntdruck und geprägt. Preis 1 M. 50 Pf.

Portrait Gutenbergs in Holzschnitt mit Ton- und Golddruck. Grösse des Schnittes 38 u. 45 Cmt. Preis 2 M. 50 Pf. Verpackung extra 15 Pf.

do. kleine Ausgabe in Quart, auf chamois Papier. Preis 50 Pf.

Die Organisation und der Geschäftsbetrieb des deutschen Buchhandels. Herausgegeben von F. Horm. Meycr. Zweite Auflage. Preis 4 M.

Die Schriftgiesserei. Von J. H. Bachmann. Preis 1 M. 50 Pf.

Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buchdruckerkunst. Von A. Hering. Preis 2 M. 50 Pf.

Grammatik der Lithographie von W. D. Richmond. Autorisirte deutsche Ausgabe. 18 Bogen Octav in eleg. Ausstattung. Preis brosch. 7 M. 30 Pf., eleg. geb. 8 M. 50 Pf.

Anleitung zur Chemotypie. Von A. Isermann. Preis 1 M. 75 Pf.

Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittels Zinkätzung. Von L. Haus. Preis 1 M. 50 Pf.

Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie. Von A. Isermann. Mit Illustrationen. Preis 2 M. 50 Pf.

Anleitung zur Holzschnidekunst. A. Hering. Preis 2 M. 25 Pf.

NOVITÄTEN.

Anleitung zum Farbendruck auf der Buchdruckpresse und Maschine. Von Alexander Waldow. — 112 Seiten gr. 8 auf starkem tongelbem Papier mit farbiger Einfassung, Titel in Gold- und Farbendruck und zwei Beilagen mit 28 divers. Farbproben. Preis 3 M. 50 Pf.

Anleitung zum Ornamentieren im Buchdruckgewerbe. Von Friedrich Bosse. — 124 Seiten gr. 8 auf starkem weissen Papier mit farbiger Einfassung, zahlreichen Satzbeispielen u. Titel in Farbendruck. Preis 4 M. 50 Pf.

Winke über die Preisberechnung von Druckerarbeiten. Von Alex. Waldow. —

23 Seiten gr. 8^o in elegantester Druckausführung. Preis 1 M. 75 Pf.

Über den Satz des Griechischen und Hebräischen. (Separatdruck aus Waldow, Buchdruckerkunst.) Elegantester Druck auf tongelbem Papier mit roter Linieneinfassung. Pr. 2 M.

Festspiele für Buchdrucker.

Das Jubiläum. Ein Festspiel zu einem Buchdruckerjubiläum von Max L ü n d n e r. 40 Seiten. gr. 8^o. Preis 1 M. 75 Pf.

Einigkeit macht stark. Festspiel zum Jubiläum einer Krankenkasse von Max L ü n d n e r. 20 Seiten gr. 8. Preis 1 M. 25 Pf.